

Grundlagenpapier „Zertifikat Ganztagschule“ an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (Juli 2009)

Es ist absehbar, dass Schulen der Zukunft zunehmend ganztägig arbeiten. In Baden-Württemberg soll dies im Jahr 2015 für 40% der allgemeinbildenden Schulen zutreffen, und zwar aus allen Schularten. Die darin liegenden Chancen und Herausforderungen müssen auch von der Lehreraus-, fort- und -weiterbildung wahrgenommen und genutzt werden.

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe trägt diesem Prozess mit der Einrichtung eines „Zertifikats Ganztagschule“ in besonderer Weise Rechnung.

1. Ziele und Zielgruppen

Mit der Einrichtung eines „Zertifikats Ganztagschule“ stellt sich die Pädagogische Hochschule Karlsruhe dem Anspruch, Aspekte ganztägiger Bildung verstärkt in Lehre und Forschung zu integrieren und vielfältig vorhandene Ressourcen zielgerichtet zu mobilisieren, auszubauen und nutzbar zu machen. Hierfür engagieren sich viele Fächer und Disziplinen aller Fakultäten.

Mit dem „Zertifikat Ganztagschule“ sollen Studierende darin unterstützt werden, sich ausdrücklich mit ganztagschulischen Gegebenheiten auseinanderzusetzen und darauf bezogene Kompetenzen zu entwickeln.

Ganztägige Bildungseinrichtungen, die mit der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe zusammenarbeiten, beteiligen sich an der Artikulation zentraler Themen und Aufgaben. Zusammen mit dem Zentrum für Schulpraktische Studien bieten sie Studierenden die Möglichkeit einer reflektierten Praxis und Einblick in die Bedingungen der Gestaltung von Institutionen.

2. Aufgabenbereiche

Dem „Zertifikat Ganztagschule“ wird ein offener Aufgabenkatalog zugrunde gelegt:

1. Kenntnisse über GTSn, ihre Geschichte, Organisation und Entwicklung, unter Berücksichtigung historisch-gesellschaftlicher Bedarfslagen und auch außerpädagogischer Motive; Bildung, Betreuung und Erziehung in neuer wechselseitiger Bezugnahme

2. Schule im Ganztag: neue Herausforderungen der Raum- und Zeitgestaltung; Schulverpflegung und gemeinsames Essen als Chance; Rhythmisierung; Förderung; Betreuung; Freizeit
3. Schule im Kontext, insbesondere in Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule, lokale Vernetzung: Kooperation mit außerschulischen Partnern
4. Unterricht im Kontext, insbesondere in der Zusammenarbeit mit "anderem pädagogischem Personal" an der Schule (Schulsozialarbeit, Jugendbegleiter, päd. Assistenten, usw.): Kooperation mit innerschulischen Partnern
5. Unterricht im (rhythmisierten) Ganztag: neue Anforderungen, zum Beispiel in der Didaktik der Unterrichtsfächer, im Umgang mit Heterogenität oder in der Gestaltung von Lernumgebungen
6. Beziehungen neu gestalten: mit einzelnen Schülern, mit Gruppen, mit Institutionen, mit Eltern und mit Kollegen

3. Zu erbringende Leistungen

- Teilnahme an **vier Lehrveranstaltungen**, wobei zwei Lehrveranstaltungen im Bereich der Erziehungswissenschaften und die beiden anderen in den Fachdisziplinen und in Fächerverbänden zu belegen sind. Die Lehrveranstaltungen sind so zu wählen, dass sie sich nachweislich auf wenigstens vier der o.g. Aufgabenbereiche beziehen. In zwei der Lehrveranstaltungen müssen qualifizierte Leistungsnachweise mit ganztagspädagogischen Schwerpunkten erworben werden.
- Ein **Praktikum**, das in der Form des zweiten regulären Blockpraktikums an einer Ganztagschule nachgewiesen wird. Dabei sind mindestens 12 von 20 zu haltenden Stunden regulär zu erbringen. Die anderen bis zu 8 Stunden können auf Stunden des Ganztagsbetriebes aufgeteilt werden (zum Beispiel Mittagessen, Projekte, Hausaufgabenbetreuung), wobei diese Stunden wie bei den Lehrer/innen verrechnet werden (meist 2:1).

4. Ressourcen

Einschlägige Lehrveranstaltungen und Blockpraktika sind Teile des regulären Studien- und Praktikumsangebots, d.h. sie richten sich normalerweise an alle Studierenden, nicht nur an Absolventen des GTS-Zertifikats. Sie sind von den Lehrenden als für das GTS-Zertifikat relevant gekennzeichnet, spezifiziert nach Aufgabenbereichen (Ziffern vgl. 2). Sie werden von den für des GTS-Zertifikat Beauftragten gesichtet und

in einer Übersicht zusammengestellt. Über die Zulassung zum Besuch einer Lehrveranstaltung, insbesondere bei fachfremden Seminaren, entscheidet die jeweilige Lehrperson nach Maßgabe der Kapazität und ggf. der fachlichen Voraussetzungen. Studierende im Zertifikat Ganztagschule haben diese einschlägigen Lehrveranstaltungen bzw. Leistungsbescheinigungen als zusätzlich nachzuweisen. Sie sollen in einem Zeitraum von vier Semestern erworben werden.

In Einzelfällen kommen auch als dafür geeignet ausgewiesene Sonderveranstaltungen (z.B. Tagungen, Fortbildungsveranstaltungen) in Betracht.

5. Zulassung zum Erwerb des Zertifikats

In der Erprobungsphase stehen zunächst 30 Plätze zur Verfügung. Die Bewerber/innen müssen mindestens die akademische Zwischenprüfung in Erziehungswissenschaft absolviert haben und im dritten Studiensemester sein.

Die Ausschreibung erfolgt hochschulöffentlich. Für Fragen und Anmeldungen steht ein/e Ansprechpartner/in zur Verfügung.

Über die Zulassung entscheidet während der Erprobungsphase der/ die damit Beauftragte nach Maßgabe der Voraussetzungen und des Anmeldezeitpunkts.

6. Ausstellung des Zertifikats

Das Zertifikat wird von der/dem dafür Beauftragten ausgestellt. Über die vier Hochschulveranstaltungen hinaus können weitere Qualifizierungsmaßnahmen dokumentiert werden, sofern sie in den vorangegangenen drei Jahren absolviert wurden.